

Predigt, Christmette, 24.12.18, Lj C

Liebe Mitchristen, wir feiern Heiligabend, die Adventszeit ist in diesem Jahr sehr kurz. Alles ist dichter und gedrängter - nahtlos geht der 4. Advent in die Christnacht über. Gestern haben wir die 4. Kerze am Adventskranz angezündet und heute brennt schon der Weihnachtsbaum. Was macht denn das Weihnachtsfest aus? Plätzchen und Kerzenduft? Gemütliches Beisammensein? Weihnachten ist mehr. Weihnachten ist das Fest der Liebe - das hören wir jetzt in vielen Ansprachen. Ja, tatsächlich - die Liebe Gottes ist Mensch geworden. Das ist das Weihnachtsgeheimnis. Aber das ist es nicht allein! Da gehört noch etwas anderes dazu und das kann folgende Geschichte verdeutlichen. Viele kennen sie schon, ich habe diesen Text vor wenigen Tagen schon einmal vorgelesen - bei unserem Adventskonzert. Aber die Rückmeldungen waren außerordentlich positiv. Deshalb will ich Ihnen dieses moderne Gleichnis in der Predigt heute noch einmal präsentieren.

Hoffsümmer, KG 5, Nr. 3 "Die vier Kerzen"

Vier Kerzen brannten. Es war ganz still. So still, daß man hörte, wie die Kerzen zu reden begannen. Die erste Kerze seufzte und sagte: »Ich heiße Frieden. Mein Licht leuchtet, aber die Menschen halten keinen Frieden, sie wollen mich nicht.« Ihr Licht wurde immer kleiner und verlosch schließlich ganz. Die zweite Kerze flackerte und sagte: »Ich heiße Glauben. Aber ich bin überflüssig. Die Menschen wollen von Gott nichts wissen. Es hat keinen Sinn mehr, daß ich brenne.« Ein Luftzug wehte durch den Raum, und die zweite Kerze war aus. Leise und sehr traurig meldete sich nun die dritte Kerze zu Wort. »Ich heiße Liebe. Ich habe keine Kraft mehr zu brennen. Die Menschen stellen mich an die Seite. Sie sehen nur sich selbst und nicht die anderen, die sie liebhaben sollen.« Und mit einem letzten Aufflackern war auch dieses Licht ausgelöscht. Da kam ein Kind in das Zimmer. Es schaute die Kerzen an und sagte: »Aber, aber, ihr sollt doch brennen und nicht aus sein!« Und fast fing es an zu weinen. Da meldete sich auch die vierte Kerze zu Wort. Sie sagte: »Hab keine Angst! Solange ich brenne, können wir auch die anderen Kerzen wieder anzünden. Ich heiße

Hoffnung. « Mit einem Streichholz nahm das Kind Licht von dieser Kerze und zündete die anderen Lichter wieder an.

Dieser Text ist wirklich eine Brücke, die vom 4. Advent zum Weihnachtsfest überleitet. Wer die Botschaft von Weihnachten nur darauf beschränkt „Seid nett zueinander!“, der hat den tiefen Sinn des Geburtsfestes Jesu und auch den Kern christlichen Lebens nicht erkannt. Nett und lieb zueinander sein – das versuchen auch Atheisten. Was nützt es, wenn sich jemand für Frieden einsetzt, versucht Gutes zu tun, aber er ist nur auf sich selbst gestellt und sieht keine Perspektive für sein Leben! Ohne ein Ziel, ohne die Hoffnung, dass sich mein Einsatz lohnt, wird jegliches Engagement erlahmen. Jede Motivation erlischt dann wie ein Strohfeuer. Ich kenne jemanden, der wollte in seiner Jugend die Welt verändern. Er hat sich vielfältig engagiert, sich aber von der Kirche getrennt und versucht ohne Gott zu leben. Am Ende blieb nur Resignation und die Einstellung: „Es hat eh keinen Sinn! No future!“ War's das? Das ist nicht der Sinn des Lebens! Wie gesagt: Ohne die 4. Kerze Hoffnung erlischt alles! Ohne die Hoffnung ist alles andere hinfällig! Wer jedoch an Christus glaubt, der kann ein Leben anders sehen – der lässt sich nicht von Schwarzseherei einschüchtern, sondern er lebt aus der Hoffnung: Über denen, die im Dunkel leben – im Todesschatten – strahlt ein Licht auf.

Gott steigt hinab in das Dunkel der Welt – Gott sagt ja zu uns – Gott begleitet uns durch die Wirren der Zeit, auch wenn die Zukunft ungewiss ist. Das ist Gottes Zusage an Weihnachten! Gott ist ein Gott mit uns – mit uns, auch wenn die Weihnachtsfreude getrübt ist, weil wir in diesem Jahr einen lieben Menschen verloren haben. Gott ist an unserer Seite, wenn wir jetzt eine Trennung verschmerzen müssen. Gott lässt uns nicht allein in den Dunkelheiten unseres Lebens – das ist die Botschaft des Weihnachtsfestes. Ein helles Licht erstrahlt in dunkler Nacht! Auch wenn es vieles gibt, was uns verunsichert, auch wenn der Weltfrieden brüchig ist – Gott führt alles zum Guten! Diese Zuversicht schenkt uns der Glaube an Gott, der als Kind im Stall zu uns kommt! Glaube, Hoffnung, Liebe – das sind die Säulen des christlichen Lebens. Somit gehört die

Hoffnung wesentlich zum Weihnachtsfest: Gott überlässt die Welt nicht sich selbst. Er selbst wird kommen und alles erneuern! Weihnachten ist nicht nur das Fest der Liebe, sondern vor allem das Fest der Hoffnung und Zuversicht. Und nur wenn diese "Kerze Hoffnung" brennt, können wir dauerhaft Gutes tun, die Welt verändern, Frieden schaffen in unserem Umfeld!